Jahre Zwölf befannt ist und das unbeschränkte Königshum und die Briestermacht in Spanien auf immer vernichten sollte. Aber durch ben Einfluß der Geifflichen ben Golle fremb und verhaßt.

\$, 518. Der ruffifche Reldug von 1812 nothigte ben Raifer, das fpanifche Seer ju vermindern. Dies benutte Bellington, um mit großer Seeresmacht in Spanien einzuruden. Bon ben Guerillabanden unterfrügt, gewannen die britischen Beere bald Bortheile über die an Allem Mangel leidenden Beaner. Nach Marmonts Niederlage bei Salamanca (.bei ben Aravilen") burch Wellington, besetten die Engländer Madrid und vertrieben ben frangöfischen König. Roch bielten Gudet (Bergog von Albufera) und Coult, beibe gleich tapfer und gleich raubfüchtig, das Kriegsglud bei ibren Sabnen fest und Roseph konnte noch einmal feinen wankenden Thron in Madrid einnehmen; aber die ichredliche Rataftrophe, die der ruffifche Feldzug berbeiführte, brachte auch die frangofischen Beere in der westlichen Salbinsel gum Beichen und gwang Joseph, ben fpanischen Boden zu verlaffen. Rach bem Sieg 21 3mil bei Bittoria folgte Bellington den Absiebenden über die Ryrengen, fand jedoch auf frangofischer Erde einen tapfern Gegner in Soult. Noch am 10. April 1814, als die Berbündeten icon auf den elvfäischen Feldern in Baris campirten, widerftand ber Maridall bem anrudenden Feinde bei Tou-Louie mit Ebren, wenn er gleich ber Uebermacht bas Reld laffen mußte. Rapoleons Stury führte Verdinand VII. auf den fpanischen Thron gurud

S. 519. Gefangennehmung bes Bapftes. Der Frangofenbag und Die fangtiide Buth ber Spanier mar Das Wert ber Brieftericaft; Rappleon batte baraus die Lebre gieben fonnen, welche Macht die pon ibm perfannte Religion mit ihren altebrwürdigen Ginrichtungen auf die Gemütber gläubiger Menichen übe; aber in feinem Stolze wollte er feine Schrante feiner Gewalt gelten laffen. Mis ber Bapft fich weigerte, ben englischen Schiffen Die Safen Des Rirchenftaats zu ichließen und mit Franfreich ein Schute und Trutbundnik einzugeben, fügte ibm Rapoleon eine Reibe von Kranfungen zu und verband einige Gebietstbeile bes Rirchenstaats mit dem Konigreich Italien. Dies beugte jedoch feineswegs ben Sinn des ftandbaften Rirchenfürften, vielmehr wurde er dadurch beftimmt, beim zweiten Rrieg wider Defterreich mit den Gegnern bes Raifers gemeinsame Magregeln gegen Frankreichs Uebermacht zu ergreifen. Da sprach Napoleon durch ein von Schönbrunn aus erlaffenes Decret das Anfhören der weltlichen Macht bes Papites aus, ließ, als ber beilige Bater, barüber ergurnt, ben 10. Bannftrabl auf den Raifer berabichleuberte, benfelben gewaltsam von Rom wegführen, verbannte die Cardinale und vereinigte den Kirchenstaat mit bem frangofifden Gebiete. Bins VII. lebte in verschiedenen Stadten, bis ibm fein Bobnfis in Kontainebleau angewiesen wurde. Da er fich bartnäckig weigerte, im Buftande ber Gefangenichaft, wo er bes Raths ber Cardinale beraubt war, die erledigten Bisthumer zu beseten ober irgend eine firchliche Berfügung zu treffen, fo fab fich Rapoleon zu neuen willfürlichen und eigenmachtigen Sandlungen genothigt. Zulett ließ fich jedoch ber Papft in einer un. 25. 3an

magnigen zamotungen genotopat. Zwiegt iden ha jeoog der zappt in einer innbernachten Ernibe durch bie perfonitie Freundlichfeit des Kairers zu einem Bergleich demegen, modurch jein Anfeben gefamalert ward. Aber John im nächten Zaber führte der Gang der Gerginijfe die Freiclafinge des Kirchen-

## 5. Der zweite öfterreichische Krieg. hofer. Schill. (1809.)

fürsten und die Wieberberftellung des Kirchenstagtes berbei.

5.580. Aapoleons Gewaltstreiche in Italien und sein wachsender Einfluß in Deutschland erregten Desterreichs Besoprafis. Das Bierer Cabinet beschloß daher auss Aeue das Artegsglick zu versuchen. Der spanische Bolts-